

NACHRICHTEN

Nowitzki denkt derzeit nicht an Rückkehr ins Nationalteam

Berlin – Für Dirk Nowitzki ist eine Teilnahme an der Basketball-EM 2013 derzeit „kein Thema“. Trotz der erfolgreichen EM-Qualifikation des deutschen Teams beschäftigt ihn eine Rückkehr in die Nationalmannschaft in diesen Tagen nicht. „Das ist sehr weit weg. Jetzt freue ich mich erst mal auf die lange Saison mit Dallas, und dann kann man sich wieder zusammensetzen“, sagte Deutschlands Basketball-Superstar. DPA

Barthel scheidet in Quebec ganz knapp im Halbfinale

Quebec – Tennisspielerin Mona Barthel (22) hat beim WTA-Turnier in Quebec das Endspiel nur ganz knapp verpasst. Im Halbfinale unterlag die Weltranglisten-36. aus Bad Segeberg in einer packenden Partie der Belgierin Kirsten Flipkens nach 2:07 Stunden mit 6:7, 6:7. Es wäre Barthels zweiter Finaleinzug in diesem Jahr gewesen. DAPD

Dressreiterin Balkenhol gewinnt in Donaueschingen

Donaueschingen – Dressreiterin Anabel Balkenhol (Rosendahl) hat beim internationalen Reitturnier in Donaueschingen den Grand Prix gewonnen. Mit ihrem Olympia-Pferd Dablino siegte die 40-Jährige mit 78,191 Punkten vor der fünfmaligen Olympiasiegerin Isabell Werth (Rheinberg) mit El Santo (74,830). DPA

TOP FIVE

Ab aufs Arbeitsamt: Diese fünf Profifußballer haben alle Bundesliga-Erfahrung – aber derzeit keinen Verein.

1 Sebastian Boenisch: Für die deutsche U-20- und U-21-Nationalelf hat der Außenverteidiger schon die Fußballstiefel geschmürt, vor der EM 2012 entschied sich Boenisch für sein anderes Heimatland, Polen. Kein weiser Entschluss: Seit dem Vorrunden-Aus interessiert sich kaum noch ein Club für ihn. Vielleicht auch, weil er in seinen 25 Lebensjahren schon mehr Verletzungsspeck hatte als manch anderer in zwei Fußballer-Leben.

2 Thomas Hitzlsperger: Mit 30 gehört „Hitz the Hammer“, wie sie ihn bei Aston Villa wegen seines strammen Schusses ehrfürchtig nannten, noch längst nicht zum alten Eisen. Trotzdem tut sich der ehemalige Kapitän des VfB Stuttgart schwer, einen Verein zu finden. Liegt vielleicht auch an den Folgen der Knie-OP, an denen Hitzlsperger derzeit laboriert.

3 Tim Borowski: 236 Bundesliga-Spiele, 30 Champions-League-Einsätze, eine WM-Teilnahme. Nur wenige Mittelfeldspieler bringen mehr Erfahrung mit als der 1,94 Meter große Hüne. Sein Vertrag bei Werder Bremen lief im Sommer aus – zuletzt kämpfte Borowski mit einer langwierigen Knöchelverletzung.

4 Hasan Salihamidzic: 43-facher bosnischer Nationalspieler und von großen Blessuren verschont geblieben: Salihamidzic' Bewerbung liest sich auf den ersten Blick vielversprechend. Ein Blick auf das Geburtsdatum schreckt die meisten potenziellen Arbeitgeber dann aber doch ab: 35 Jahre sind für einen Profikicker dann doch schon eher Renteneintrittsalter.

5 Michael Ballack: Der Mann, der Deutschland zum WM-Titel 2010 führen sollte, ist heute nur noch ein Schatten seiner selbst: Mit 35, bald 36 Jahren hat der Chemnitzer seinen Zenit längst überschritten, hinzu kommt die Hypothek, dass er nach seinem Innenbandriss und der verpassten Weltmeisterschaft nie wieder richtig auf die Beine kam. Eigentlich kann man Deutschlands Ex-„Capitano“ nur noch den Ratschlag geben, den er in der Werbung sonst immer uns erteilt: ab in den Urlaub! SVEN SATTLER



Auf Sand gebaut

Beachtennis ist in Deutschland ein Nischensport – dabei könnte er bei den Olympischen Spielen in Rio schon im Fokus stehen.

Traumkulisse am Strand von Cervia (Italien): Doch die beiden Top-Beachtennisspieler Alex Mingozzi (2. v. r.) und Matteo Marighella (r.) haben nur Augen für den Ball. FOTO:HAMM

VON BEATE HITZLER

Plopp“ macht es, immer wieder dieses leicht dumpfe „Plopp“, zehnmal, 15-mal – schnell hintereinander. Dann landet Dorothee Berreth ausgestreckt im Sand, mit langem Schlagarm. Den weichen Methodikball, denselben, den Kinder zum Tennisspielen lernen verwenden, hat die Studentin soeben in weitem Bogen über das 170 cm hohe Netz geschlagen. Er fliegt über die beiden Gegnerinnen und landet nah an der Linie im Feld. Punkt, Spiel und Seitenwechsel. „Beachtennis“, sagt Deutschlands beste Spielerin, „macht viel Spaß und ist einfach stressfreier als Tennis!“ Die 21 Jahre alte Ellwangerin muss es wissen, sie spielt auch erfolgreich in der Oberliga Tennis.

Beachtennis wird zu zweit wie in einem Tennisdoppel oder Mixed gespielt. Gezählt ebenso – mit zwei Ausnahmen: Bei Einstand, also 40:40, entscheidet der nächste Punkt. Und wechselt Dorothee Berreth bei ungeradem Spielstand die Seiten, geht man nicht aneinander vorbei, als wäre man Luft. Nein, die Gegner klatschen sich ab. Damit ist man mitdendrin in einer Sportart, die eine tolle Stimmung vermittelt, deren Protagonisten fair agieren und bei der statt Ehrgeiz eher Spaß im Vordergrund steht. So schätzen Spieler wie Zuschauer bei den Turnieren die lockere Atmosphäre, wenn bei Musik auf den Sandplätzen geschlagen, gehechtet, gesprungen, geschmettert, gestoppt, gelobt und gerannt wird.

Den Ball jagen die barfüßigen Spieler dabei mit Paddle-Schlägern übers Netz: Die Rackets sind rund 300 Gramm leicht, 40 bis 55 Zentimeter lang und statt Saiten sind sie durchgehend aus Kevlar, Karbon oder Fiberglas. Ziel ist es, den Ball so in das gegnerische Feld zu schlagen, dass er dort im Sand landet oder den Gegner zu Fehlern zwingt. Dabei kosten alle Lauf- und Sprungbewegungen durch das Einsinken in den tiefen Sand doppelt so viel Energie und Kraft wie auf normalem Untergrund. Bedingt durch das gleichzeitige Schlagen und Laufen trainiert Beachtennis Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination, Reaktionsvermögen und Ballgefühl.

Als Anfang der 80er Jahre im italienischen Ravenna an der Adria erste Beachfelder gebaut wurden, gab es bereits jede Menge tennisähnliche Spiele am Strand: Mit runden Holzschlägern, mit leichteren Varianten aus Plastik oder dem Tamburello, einer Art Tamburin und Gummiball, spielten Millionen von Urlaubern, meist ohne Regeln und ohne Netz. Ihre Motivation ist bis heute: die Kugel so oft wie möglich hin und her zu spielen.

Nach und nach wurde diese Freizeitbeschäftigung immer mehr von Beachvolleyball, Badminton, Squash und vor allem vom Tennissport beeinflusst. Da Beachtennis kaum Equipment benötigt, verzeichnete der

Alles Wissenswerte im Überblick

Die Regeln

Gespielt wird mit Methodik-Tennisbällen (Kosten je Stück: 2 Euro) und Paddle-Schlägern (50 Euro). Das Netz, das einem feinmaschigen Beachvolleyball-Netz entspricht, darf an den Seiten umspielt werden. Das Feld misst 16 x 5 m, das Doppelfeld 16 x 8 m. Der Ball wird per Aufschlag von unten oder oben ins Spiel gebracht. Das Spielfeld darf nicht betreten werden,



bevor der Ball gespielt wird. Es gibt nur einen Aufschlagversuch, bei Netzbührung wird das Spiel fortgesetzt. Berührt der Ball den Boden, ist der Ballwechsel zu Ende. Ein Satz endet mit sechs oder neun Gewinnspielen bei einem Vorsprung von zwei Spielen. Bei 6:6 oder 8:8 tritt die Tiebreak-Regelung in Kraft. Es gilt die Zählweise mit 15, 30, 40 und Spiel.

Turniere in Deutschland

Die deutschen Meisterschaften im August gelten als Qualifikationsturnier für Europa- und Weltmeisterschaften. Gespielt wird nach den internationalen Regeln der ITF mit Paddle-Schlägern. Teilnehmen kann jeder, der einen deutschen Pass besitzt. Jedes Team hat mehrere Matches. Es gibt Herren-, Damen-, Mixed- und Doppelkonkurrenzen. Zu den großen Turnieren in Deutschland zählen in München die German Indoors im Beach38°, in Stuttgart das parallel zum WTA-Tennis-Grand Prix stattfindende Event in der Porsche-Arena, der internationale Beach-Tennis-Cup beim Tennisturnier BMW Open, die Schmiden-Beach Ende Juli in Schmiden und das ITF-Turnier Bavarian Open. Außerdem gibt es noch weitere Veranstaltungen in Kusterdingen, Maichingen, Burladingen oder Fellbach-Oeffingen.

Websites zu der Sportart

Auf der Internetseite des Deutschen Beachtennis-Verbands (DBTV), www.dbtv.info, sind viele Beach-Anlagen in Deutschland zu finden, dazu Regeln und Links zu Beachtennis-Organisationen. Ranglisten und Turniere gibt es unter www.itftennis.com/beachtennis oder www.ifbt.eu. Zu www.beachclub2010.de gehört ein Beachtennis-Club in Baden-Württemberg, bei dem sich Interessierte etwa über Kurse, Unterricht und Training auf der Beach-Anlage des TV Oeffingen bei Fellbach informieren können.

Sport – zumindest an den Adria-Stränden – schnell Zuwächse. 2001 gab es, um die neue Trendsportart weltweit bekannter zu machen, in Marina di Ravenna die ersten Weltmeisterschaften. Bei der WM 2004 nahmen bereits 16 Nationen teil, mittlerweile finden sie jährlich vor Hunderten begeisterten Zuschauern statt. Mancherorts kennt die Begeisterung keine Grenzen. Beim Turnier im italienischen Cervia kommen etwa zum Finaltag knapp 3000 Zuschauer.

Heute wird von Kalifornien bis Italien, von Brasilien bis Hawaii, von Russland bis Belgien in 70 Ländern gespielt. Weltweit, lässt der italienische Verband wissen, sollen elf Millionen Menschen Beachtennis spielen.

Zu den Turnieren geht es nach Florida, Brasilien oder Aruba

1997 wurde die International Federation Beach Tennis (IFBT) gegründet, um Turnieren, Regeln, Richtern sowie Trainern ein offizielles Gesicht zu geben. Seit 2008/2009 sorgt das offizielle Verwaltungsgremium, die International Tennis Federation (ITF) zudem für ein einheitliches Regelwerk und eine jährliche Turnierstruktur bis hin zu Europa- und Weltmeisterschaften. 57 Länder gehören ihr mittlerweile an. Sie alle tragen nationale Meisterschaften aus, entsenden ihre Nationalteams zu den großen Turnieren etwa nach Florida und Brasilien, nach Réunion und Aruba. Selbst vor den Olympischen Spielen macht man nicht halt: Ob es Beachtennis als Demonstrationssportart aber auch nach Rio schafft, steht noch nicht fest.

Ball sogar einmal im Sand aufspringen darf. Beide, Beachtennis mit Paddle-Schlägern und Beachtennis mit Tennisschlägern, gehören seit 2007 zum Deutschen Beach-Tennis-Verband (DBTV) unter den Fittichen des Deutschen Tennisbundes (DTB). Der DTB möchte sich jedoch nach eigener Aussage ab sofort nur noch um die Beachtennis-Variante mit den Paddle-Schlägern kümmern.

Dass der Sport besonders Anfängern gefällt, erlebt auch Dorothee Berreth häufig: „Wer bereits Tennisfahrung hat“, sagt sie, „wird sich mit der Sportart, die viel Beweglichkeit und schnelle Reaktionen verlangt, rasch anfreunden. Allerdings spürt man bei den ersten Schlägen auch schnell, dass einige typische Bewegungen und Techniken im tiefen Sand weniger gut funktionieren. Statt großer Ausholbewegungen und tiefen In-die-Knie-Gehens sind die Bewegungen kurz, die Spieler stehen eher aufrecht, um den Ball übers Netz zu schlagen.“

Bis zu 15 Turniere im Sand spielt Berreth im Jahr. Und sie findet es schade, dass es in Deutschland bisher keine Beach-Tennisschulen gibt. Auch wenn die Möglichkeiten, Kurse zu belegen, zunehmen: etwa über Tennisclubs, die für Beachtennis und -volleyball Plätze bauen. Natürlich auf Sand. Ohnehin wächst die Zahl an Beachvolleyball-Feldern. Auch wenn dem Nischensport in Deutschland „die nötige Struktur fehlt und er von einem Boom weit entfernt ist“, wie Maximilian Hamm, Mitbegründer des Deutschen Beachtennis-Verbands (DBTV), zugibt, bleiben einige Turnierveranstalter am Ball. Wie Nina Schaller. Die 34 Jahre alte Ernährungsexpertin, die zu den besten deutschen Spielerinnen zählt, kümmert sich beim DBTV um Breiten- und Freizeitsport und ist Mitveranstalterin bei einem der ältesten deutschen Beachtennis-Turniere in Landshut.

Verband legt großen Wert auf die Kleidungsvorschriften

„Auch wenn wir das Turnier zum siebten Mal veranstaltet haben, machen wir immer noch Pionierarbeit. Wenn ich aber die Begeisterung sehe und immer wieder neue Spieler treffe, die nach dem Turnier in ihrem Verein einen Beachplatz bauen wollen, dann weiß ich, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Vielleicht haben wir irgendwann auch eine eigene Beachtennis-Tour in Deutschland.“ So könnte Beachtennis auch an den Erfolg der Trendsport Beachvolleyball anknüpfen. Wären da nur nicht auch noch die teils strengen Regeln der ITF. „Das muss man sich mal vorstellen“, sagt Oliver Munz, „während im Beachvolleyball streng reglementiert ist, wie klein der Bikini der Spielerinnen sein muss, müssen wir uns verhüllen und in Shirt und Short antreten. Da waren doch nackter Oberkörper bei den Herren, Pant und Top für die Ladies tausendmal besser!“ Und vor allem attraktiver – für Spieler und Zuschauer.